



JuBla Greifensee-Nänikon engagierte sich 72 Stunden lang

Auf Umwegen zum Erfolg

(eing.) Überall orange T-Shirts, knallige Kreidelogos und flinke, helfende Hände. Am vorletzten Wochenende standen Greifensee und Nänikon Kopf – überhaupt die gesamte Schweiz. Denn am Donnerstagabend um 18.11 Uhr fiel der nationale Startschuss zur «Aktion 72 h».



Achtung! Hände nicht verbrennen beim Herausholen der Zöpfe aus dem Backofen! (Hier in der Migros-Filiale Greifensee)

Was ist die «Aktion 72 h»?

Die «Aktion 72 h» ist ein Projekt der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände SAJV. Im Vorfeld haben sämtliche Jugendvereine der Schweiz die Möglichkeit, sich zur Teilnahme anzumelden. Sie stellen sich damit der Herausforderung, in genau 72 Stunden ein gemeinnütziges, nachhaltiges Projekt um-

zusetzen. Bei der Wahl des Projektes sind die Jugendgruppen völlig frei: Vom Bau eines Spielplatzes bis hin zu Theateraufführungen im Altersheim ist alles dabei. Einzige Bedingung: Beim Projekt darf die Schar weder Geld verdienen noch aus der Vereinskasse ausgeben.

2015 wurde die «Aktion 72 h» bereits zum dritten Mal durchgeführt.

Bürokratische Hürden und fleissige Minions

Über längere Zeit verfolgte das JuBla-Leitungsteam mehrere Projektideen. Letztlich scheiterten sie allesamt an Bewilligungen, welche uns verwehrt blieben. Wir sind immer noch überrascht und enttäuscht, dass freiwilliges Engagement auf so viel Widerstand stösst. Oft genug wird bemängelt, dass sich die jüngeren Generationen kaum noch für soziale Belange und Projekte einsetzen. Wo also durchaus ein Wille wäre, ist offensichtlich nicht immer ein Weg. Das schliesslich durchgeführte Projekt nahm erst wenige Tage vor dem Start Gestalt an.

Trotzdem, gut gelaunt und gespannt, was sie erwartet, erschienen die Jugendlichen am Donnerstag in der Limi. Dort wurde endlich das Geheimnis um unser Projekt gelüftet: Mit als Minions getarnten Helfern griffen wir der Bevölkerung von Greifensee und Nänikon unter die Arme. An unserem Stand beim Zentrum Meierwis nahmen wir neue Aufträge entgegen. Unsere kleinen Minions unterstützten die Bevölkerung bei den verschiedensten Aufgaben. Vom Rasenmähen übers Hundespazierenführen bis hin zum Kuchenbacken war alles dabei. Dabei blieb auch der Spass der kleinen und grossen Helfer nicht auf der Strecke. Lauthals singend verging auch das Warten auf Aufträge im Flug.

Zöpfe für Peru

Voller Elan starteten wir in Tag zwei. Auch am Samstag standen wir als Minions im Einsatz, allerdings kam noch eine weitere Aufgabe dazu: Wir hatten uns entschieden, eine Zopfaktion aufzugleisen. Fleissig wurde Teig gemischt,



Gruppenfoto mit Zöpfen zur Erinnerung an einen tollen Anlass.